

Der Quellenforscher und „Franziskanologe“ P. Johannes Schneider über das historische Treffen des hl. Franziskus mit dem Sultan al-Malik al-Kamil vor 800 Jahren und dessen Folgen.



zeichnungen. Worin sich alle Quellen einig sind, ist, dass sich Franziskus zum Erstaunen der Kreuzfahrer, die die ägyptische Stadt Damiette belagerten und einnehmen wollten, unbewaffnet auf den Weg ins Lager des Sultans gemacht hat. Kreuzfahrerquellen belegen, dass der Kardinallegat Pelagius von Franziskus' Engagement nicht sehr begeistert war. Dennoch ist er aus eigenem Antrieb zu der gefährlichen Reise durch das Nildelta aufgebrochen.

Kennt man den genauen Ablauf des Treffens?

Nein, da es unterschiedliche Berichte und Darstellungen gibt. Was Franziskus exakt mit dem Sultan besprochen hat, ist leider nicht bekannt. Unbestritten ist aber, dass er dem Sultan den christlichen Glauben vermitteln wollte. Ob er ihn auch um Frieden gebeten hat, ist historisch nicht belegt. An sich waren Verhandlungen zwischen Christen und Moslems zu diesem Zeitpunkt nicht ungewöhnlich. Der Sultan hatte bereits orientalische Christen unter seiner Herrschaft und war daher mit deren Glauben vertraut. Was allerdings neu war, ist, dass ein Mönch aus dem Westen mit den Kreuzfahrern kam. Das machte Franziskus zunächst einmal verdächtig und er wurde gefragt, in wessen Auftrag er komme. Franziskus antwortete: „Ich komme im Namen unseres Herren, Jesus Christus“.

Was weiß man über den Sultan?

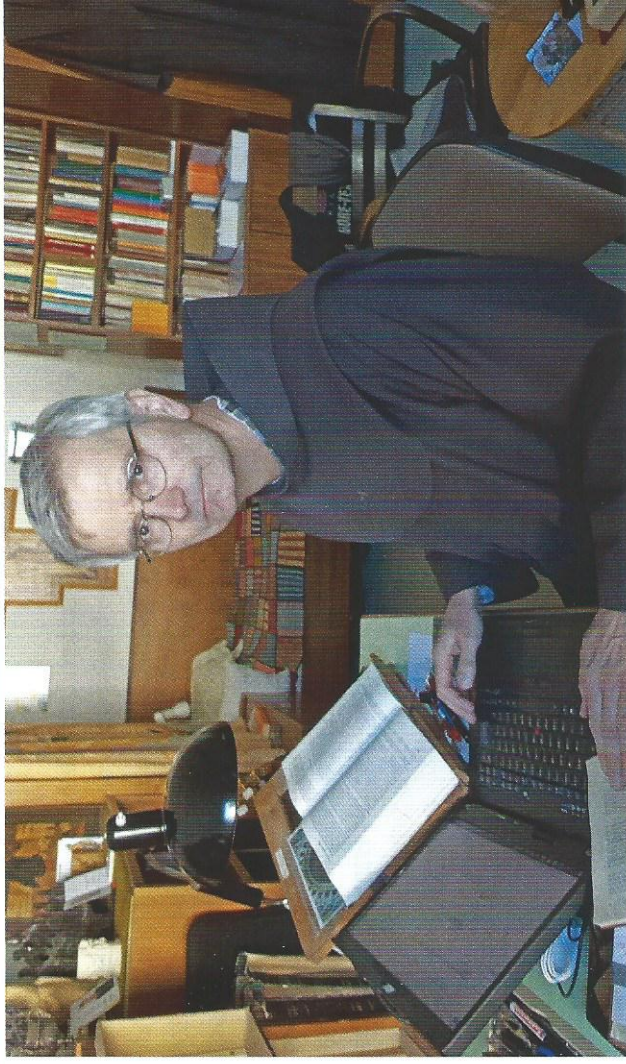
Leider existieren keine islamischen Chroniken, die von dem Treffen berichten. Allerdings gibt es eine ägyptische Grabesinschrift eines

Mit welchem Anliegen reiste Franziskus zum Sultan?

P. Johannes Schneider: Die Begegnung mit al-Malik al-Kamil hängt stark mit dem Missionsgedanken unseres Ordensgründers zusammen: Geht zu allen Völkern. Bereits kurz nach seiner Bekehrung hat Franziskus die ersten Brüder nach Deutschland, Marokko und ins Heilige Land gesandt, um das Evangelium zu verkünden. Franziskus selbst versuchte drei Mal ins heutige Ägypten zu gelangen, 1219 gelang es ihm schließlich. Die Idee für ein Treffen mit dem Sultan dürfte spontan entstanden sein und war nicht von Anfang an geplant. Franziskus war es wichtig, nicht nur für die christlichen Kreuzfahrer da zu sein, sondern auch für die – wie es in seinen Schriften heißt – „Sarazenen und anderen Ungläubigen“.

Wie wird die Begegnung in den historischen Quellen dargestellt?

Da gibt es unterschiedliche historische Auf-



P. Johannes beim Studium franziskanischer Quellentexte

Beraters des Sultans: „Was er mit al-Malik al-Kamil erlebt und was ihm wegen des Mönchs widerfahren ist, ist sehr berühmt“. Die Vermutung liegt nahe, dass dieser Mönch Franziskus war. Außerfranziskanische Quellen beschreiben den Sultan als einen eher friedfertigen Mann, der durchaus Weitblick hatte. Jordan von Giano, ein französischer Chronist, beschreibt sehr nüchtern, dass Franziskus von Soldaten des Sultans geschlagen und auf Befehl von al-Malik al-Kamil wieder gesund gepflegt wurde. Nach später Überlieferung soll ihm der Sultan ein Elfenbeinhorn geschenkt haben, mit dem Franziskus nach seiner Rückkehr das Volk zur Predigt zusammengerufen habe.

„Franziskus wollte dem Sultan den christlichen Glauben vermitteln“

Wie wurde Franziskus' Einsatz von den Kreuzfahrern aufgenommen?

Mit einer Mischung aus Bewunderung und Beargöhnung. Der Franziskusbiograph Thomas von Celano schreibt, dass manche Franziskus für naiv gehalten haben. Wenige Tage vor dem Treffen

hat er den Kreuzfahrern abgeraten, die Festung Damiette anzugreifen. Man hat ihn aber nicht ernst genommen und die Erstürmung endete

in einer Niederlage. Danach gab es einen kurzen Waffenstillstand, den Franziskus für sein Treffen mit Al-Kamil genutzt haben dürfte. Ich denke, dass die Sonderstellung, die unser Orden im Heiligen Land seit Jahrhunderten genießt, auch ein Resultat dieser Begegnung ist.